

volkshilfe.

PRESSEKONFERENZ 23.3.2021

**UMFRAGE ZU CORONA &
KINDERARMUT**

WIE WIRKT SICH CORONA AUF ARMUTSBETROFFENE KINDER AUS?

Die Volkshilfe Österreich hat **im Februar 2021** eine telefonische Umfrage unter armutsbetroffenen Familien in ganz Österreich durchgeführt. Erhoben wurde, wie es den Kindern der Einschätzung ihrer Eltern nach in der Krise geht. Die Ergebnisse unserer aktuellen Umfrage zeigen -

Kurz zusammengefasst:

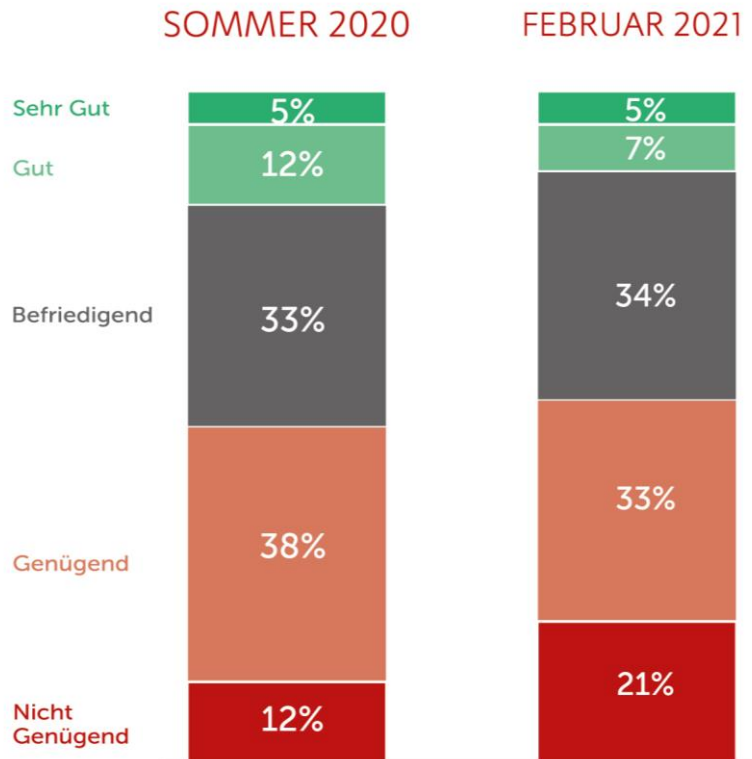
- Eklatante **Verschlechterung der Lebensqualität der Kinder**: Doppelt so viele Eltern wie im letzten Sommer vergeben jetzt ein „Nicht Genügend“.
- Armutsbetroffene Kinder sind deutlich **trauriger und einsamer** als andere.
- Die Regierung hat armutsbetroffene Menschen **nicht ausreichend** über vorhandene Unterstützungsmaßnahmen **informiert** bzw. sie **nicht erreicht**.

HINWEISE ZUR UMFRAGE

Mit ihrer aktuellen Umfrage gibt die Volkshilfe exklusive Einblicke in die Lage und Einschätzungen einer Gruppe, die sonst kaum gehört wird: armutsbetroffene Familien und ihre Kinder.

- Insgesamt wurden **100 Eltern** befragt. Die Interviews fanden zwischen 1.2. und 25.2.2021 telefonisch statt. Befragt wurden armutsbetroffene Familien mit Kindern, d.h. ihr Haushaltseinkommen muss **unter der Armutsgefährdungsschwelle** liegen. Diese liegt aktuell bei 1.671 EUR für einen Haushalt mit einem Erwachsenen und einem Kind.
- Bei der Befragung wurde auf eine **österreichweite Verteilung** geachtet. Aufgrund der Sample-Größe kann die Umfrage nur bedingt als repräsentativ gelten. Sie bietet jedoch einen guten Indikator für die aktuelle Problemlage armutsbetroffener Familien.
- In 87 von 100 Fällen haben wir mit der **Mutter der Kinder** gesprochen, in 11 Fällen mit dem Vater. 50% der Befragten sind **alleinerziehend**. Dies bestätigt Erkenntnisse aus der Armutsforschung und aktuellen Corona-Studien, die für Alleinerzieher*innen ein besonders hohes Armutsrisiko belegen.

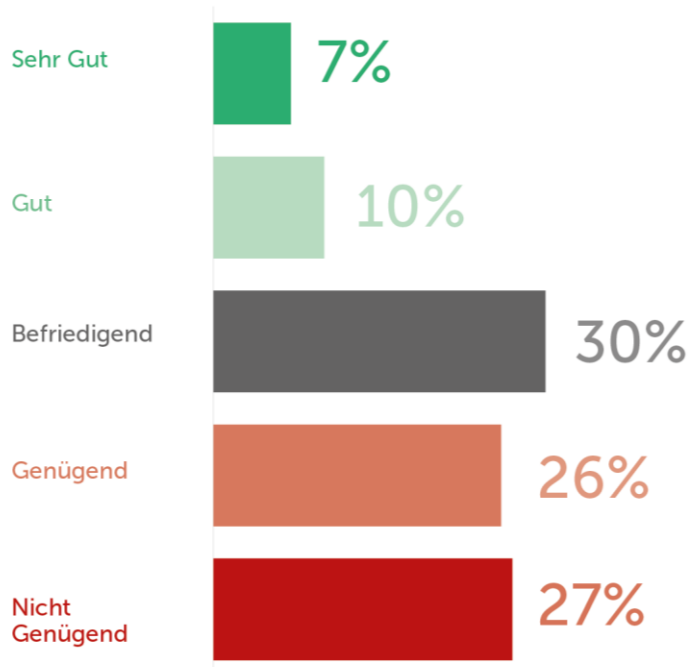
LEBENSQUALITÄT SEIT CORONA



Lebensqualität extrem gesunken:

- Mehr als die Hälfte (54%) der Befragten beurteilt die Lebensqualität ihrer Kinder aktuell mit der Schulnote 4 bis 5
- Jede/r Fünfte sagt sogar, die Lebensqualität ist derzeit Nicht Genügend
- Seit unserer letzten Befragung im Sommer 2020 hat sich die Zahl derer, die ein Nicht Genügend vergibt also beinahe verdoppelt

ZUFRIEDENHEIT MIT DER CORONA-POLITIK DER REGIERUNG



Mehr als die Hälfte unzufrieden mit Maßnahmen der Regierung:

- Mehr als die Hälfte der Befragten (53%) gibt der Regierung einen 4er oder 5er
- Durchschnittlich geben die Menschen der Regierung eine 3,6 für ihre Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Krise
- Nur 7% sagen Sehr Gut

TECHNISCHE AUSSTATTUNG BEIM HOME SCHOOLING

Maßnahmen der Regierung haben mich unterstützt



Ich wurde von sozialen Einrichtungen unterstützt



Ich bin selber für die Mehrkosten aufgekommen/ Unterstützung Familie/ soziales Netzwerk



Ich habe bisher keine zufriedenstellende Lösung



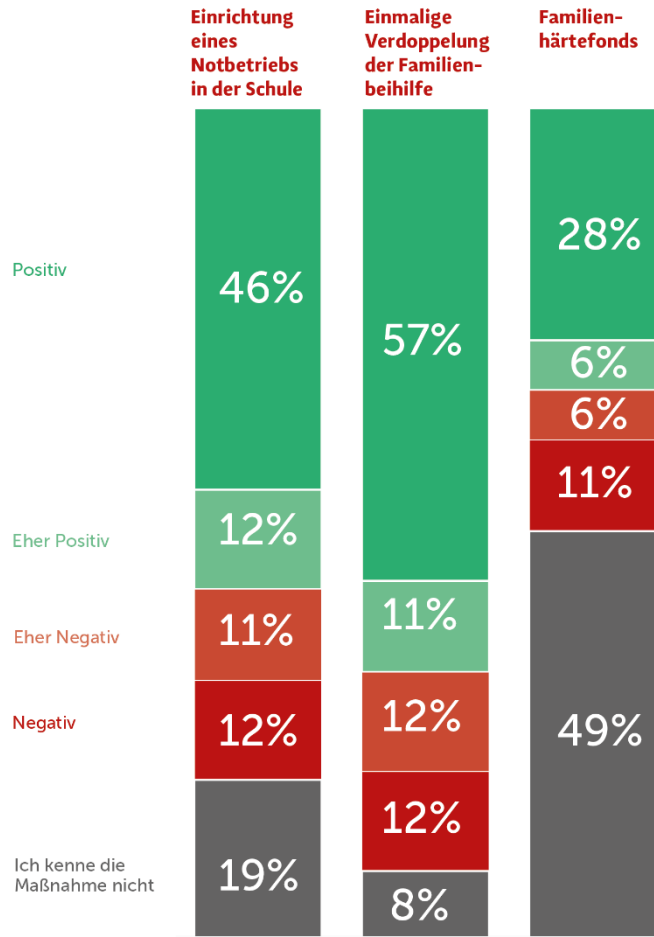
Trifft nicht zu (betrifft großteils Familien mit Kleinkindern)



Spüren wenig finanzielle Unterstützung beim Home Schooling:

- 42% haben die Mehrkosten für die Ausstattung für den Fernunterricht selbst getragen
- 11% sind immer noch nicht gut versorgt
- Nur 7% der Familien wurden durch die Maßnahmen der Regierung beim Home Schooling im Hinblick auf die technische Ausstattung unterstützt

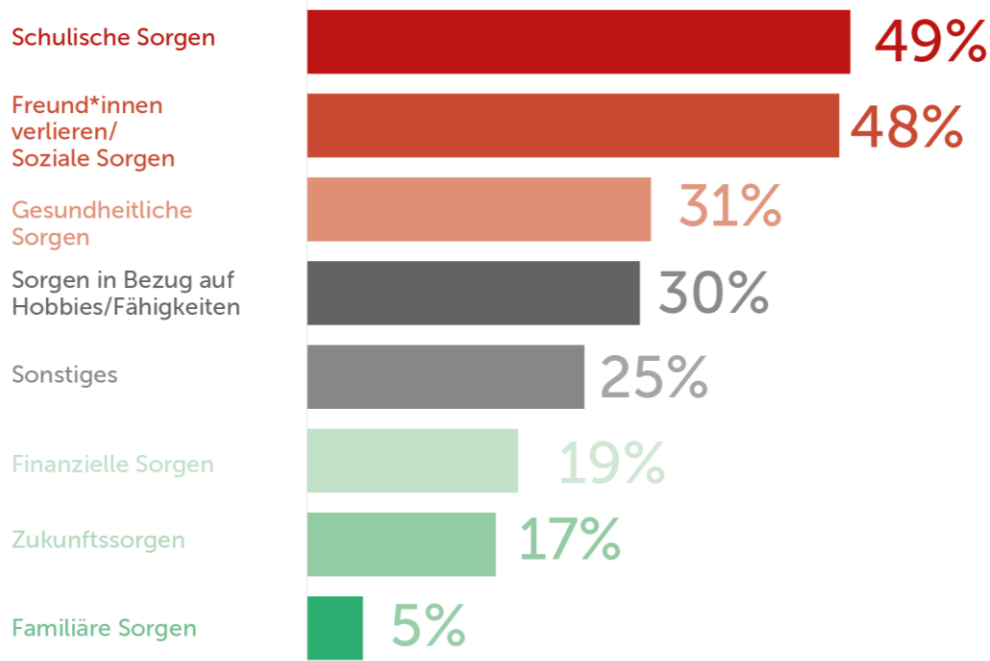
WIE BEURTEILEN FAMILIEN EINZELNE MAßNAHMEN DER REGIERUNG?



Regierung erreicht viele Betroffene nicht:

- **Familienhärtefonds:** Die Hälfte der Befragten (49%) kennt die Möglichkeit dieser Einmalzahlung nicht
- Von den übrigen 50% findet etwa ein Drittel die Einmalzahlung zu gering
- **Einrichtung eines Notbetriebs für Schulen:** Sieht fast die Hälfte positiv (46%), allerdings gibt Jede/r Fünfte an (19%), die Maßnahme nicht zu kennen
- **Einmalige Verdoppelung der Familienbeihilfe:** hält rund ein Viertel (24%) für zu wenig

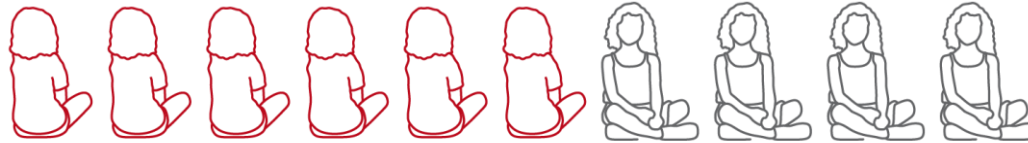
SORGEN DER KINDER*



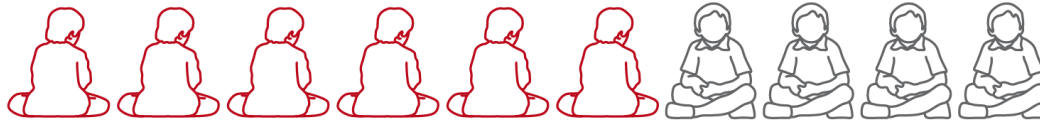
Kinder sorgen sich besonders um Schule, Gesundheit und Geld:

- Von jenen Kindern, die nach Wahrnehmung ihrer Eltern besorgt sind, machen sich 48% Sorgen um die ihre schulischen Leistungen und eben so viele haben soziale Sorgen oder Angst, ihre Freund*innen zu verlieren
- Ein hoher Prozentsatz der Sorgen (31%) dreht sich auch um die Gesundheit, besonders die Angst vor einem positiven Corona-Test
- Fast 20% der Kinder machen sich auch finanzielle Sorgen
- 17% der Kinder und Jugendlichen haben Zukunftssorgen, besonders ältere Kinder, die vor dem Schulübertritt stehen oder z.B. keine Lehrstelle finden

KINDER SIND VIEL TRAUIGER UND EINSAMER



6 von 10 Kindern (61%) sind einsamer als vor der Corona-Krise, 14% sind genauso einsam wie vor der Krise



6 von 10 Kindern sind trauriger. Mehr als die Hälfte der Eltern (57%) schätzen ihre Kinder als trauriger ein, bei 20% waren die Kinder bereits vor Corona traurig und dies habe sich durch die Krise nicht geändert

Viele der armutsbetroffenen Eltern berichten, dass die Kinder dies **auch aktiv ansprechen.**

Vergleicht man diese Zahlen mit einer aktuellen Studie der Universität Salzburg, wird deutlich, dass armutsbetroffene Kinder härter durch die Corona-Krise getroffen werden: Während in der allgemeinen Befragung der Uni Salzburg 2 von 10 Kindern trauriger und einsamer sind, liegt der Anteil im Segment der Armutsbetroffenen **3 Mal so hoch.**

KINDER SIND GESTRESST UND SCHLAFEN SCHLECHT

55%

der Eltern sagen, ihre Kinder seien **unruhiger und gestresster** als vor der Corona-Krise.



Dabei berichten auch einige Eltern von **mehr Streit** in der Familie.

40%

der Eltern berichten, ihre Kinder **schlafen schlechter** als vor der Krise. Auch hier liegt der Anteil bei armutsbetroffenen Kindern höher als im Ö-Schnitt (33%).



Viele Kinder berichten von **Schlafproblemen.**

Kleinkinder **weinen** mehr.

ZITATE

„Meine Kinder haben **Angst**, dass sie für immer so weiter leben müssen.“

„Meine Tochter **lacht nicht mehr sehr viel**, sie ist nicht mehr so fröhlich wie früher und will ihre Aufgaben nicht mehr machen.“



„Meine Tochter hat **Angst** vor einem positiven Corona-Test, aus Sorge, dass sie dann niemand mehr mag.“

„Meine Kleinste **weint** viel mehr.“

ZITATE

„Es ist zu laut bei uns zu Hause, um die Aufgaben **konzentriert** zu erledigen.“

„Wir müssen so viel für das Homeschooling ausdrucken, dadurch entstehen uns wirklich **belastende Kosten**.“

„Der Video-Unterricht verbraucht sehr viel **WLAN-Guthaben**, die Kindern fallen dauernd aus der Videokonferenz und dann ging auch noch unser Drucker kaputt.“



DIE VOLKSHILFE FORDERT DAHER:



ARMUTSFESTE EXISTENZGRUNDLAGEN FÜR FAMILIEN SCHAFFEN:

Eine staatliche Kindergrundsicherung

Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70%

Nachhaltige Unterstützung statt Einmalboni

Gezielte finanzielle Förderung statt Gießkannenprinzip

Inhaltliche Rückfragen an:

Mag.^a Hanna **Lichtenberger**

hanna.lichtenberger@volkshilfe.at

Tel.: 0676/83 402 223

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. Mag. (FH) Erich **Fenninger**, DSA

Mag.^a Hanna **Lichtenberger**

Mag.^a (FH) Judith **Ranftler**, MA